

Qualitätsbericht

zum Berichtsjahr 2017

Krankenhaus Mara gGmbH

erstellt am: Freitag, 17.05.2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	11
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	13
A-10 Gesamtfallzahlen	13
A-11 Personal des Krankenhauses.....	13
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	18
A-12.1 Qualitätsmanagement.....	18
A-12.2 Klinisches Risikomanagement.....	18
A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements	20
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	23
A-13 Besondere apparative Ausstattung.....	24
B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	26
B-1 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin	26
B-1.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin	26
B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen.....	27
B-1.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin.....	27
B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin.....	29
B-1.5 Fallzahlen von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin.....	29
B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD.....	29
B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	29
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	29
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	30
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	30
B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	30
B-1.11.2 Pflegepersonal	31
B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	32
B-2 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten	34
B-2.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten	34
B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen.....	34
B-2.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten.....	34
B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten.....	35
B-2.5 Fallzahlen von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten	35
B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD.....	35
B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	35
B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	35
B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen.....	36

B-2.11.2 Pflegepersonal	36
B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	37
B-3 Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin	39
B-3.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin	39
B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	40
B-3.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin	40
B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin	40
B-3.5 Fallzahlen von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin	40
B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD	41
B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	41
B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	41
B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	41
B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	41
B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen	41
B-3.11.2 Pflegepersonal	42
B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	43
B-4 Klinik für Neurologie, Epilepsie	44
B-4.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Neurologie, Epilepsie	44
B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	45
B-4.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Neurologie, Epilepsie	45
B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Neurologie, Epilepsie	46
B-4.5 Fallzahlen von Klinik für Neurologie, Epilepsie	46
B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD	47
B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	47
B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	47
B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	48
B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	48
B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen	48
B-4.11.2 Pflegepersonal	49
B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	51
B-5 Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie	53
B-5.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie	53
B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	54
B-5.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie	54
B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie	55
B-5.5 Fallzahlen von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie	55
B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD	55
B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	55
B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	56
B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	56
B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	56
B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen	56
B-5.11.2 Pflegepersonal	57
B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	58
C - Qualitätssicherung	60
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	60
C-1.1 Leistungsbereiche	60
C-1.2 Qualitätsindikatoren	65
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	80

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	80
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	80
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V.....	80
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V	80
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	80

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

In unserem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen unser medizinisches Spektrum in Zahlen, Daten und Fakten nahebringen. Wir möchten damit unsere Arbeit jedes Jahr aufs Neue messbar machen können.

Wir danken allen Patientinnen und Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil sie stets das Wohl unserer Patienten im Auge haben. Unser Dank für eine gute Zusammenarbeit gilt auch allen überweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie den kooperierenden Kliniken.

Um den Anforderungen und Maßstäben der modernen Gesundheitsversorgung gerecht zu werden, haben sich 2005 die diakonischen Krankenhäuser in Bielefeld zum Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB) zusammengeschlossen. Es vereint die Bielefelder Krankenhäuser Gilead I, III und IV, das Kinderzentrum in Bethel und das Johannesstift in Bielefeld-Schildesche. Träger des Klinikums sind die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Das EvKB ist ein Haus der Maximalversorgung mit 26 Fachabteilungen, in denen mehr als 4.200 Mitarbeitende jährlich 170.000 ambulante und stationäre Patientinnen und Patienten behandeln.

Das Betheler Krankenhaus Mara mit den Epilepsiekliniken und dem Zentrum für Behindertenmedizin arbeitet als "Schwesterkrankenhaus" im Verbund mit dem EvKB.

Der Maßstab für eine gute Medizin ist der Mensch. Wir wollen stets im Interesse unserer Patientinnen und Patienten handeln, um mit ihnen gemeinsam das bestmögliche Therapieziel zu erreichen. Die Mittel dafür sind beispielsweise unsere fachübergreifenden Gesundheitszentren, in denen die neuesten Behandlungsmethoden angewandt sowie patientenzentrierte Pflegekonzepte und ganzheitliche Therapien angeboten werden. Unsere Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten in Deutschland und dem Ausland lassen uns über den akademischen Tellerrand schauen. Er gehört für uns als diakonisches Klinikum gemeinsam mit einem ganzheitlichen Behandlungsansatz zur ständigen Qualitätsverbesserung.

Dr. Rainer Norden Dr. Maren Thäter Dr. Matthias Ernst

Vorsitzender Geschäftsführer Geschäftsführerin Geschäftsführer

Weiterführende Links:

Homepage Krankenhaus Mara: www.mara.de

Ansprechpartner

Ihr Ansprechpartner für die Qualitätsberichte des Ev. Krankenhauses Bielefeld sowie des Krankenhauses Mara und somit auch für den vorliegenden Qualitätsbericht ist Markus Kache in seiner Funktion als Leiter des Medizincontrollings (Kontaktdaten: Postanschrift: Markus Kache, Leitung Medizincontrolling, Kantensiek 11, 33617 Bielefeld, Telefon: 0521/772-79250, E-Mail: markus.kache@evkb.de).

Die Geschäftsführung des Krankenhauses, vertreten durch Herrn Dr. Rainer Norden, Dr. Maren Thäter und Dr. Matthias Ernst ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Anmerkung:

Zur besseren Lesbarkeit ist in diesem Qualitätsbericht überwiegend nur die männliche Form verwendet.

Verantwortlicher für die Erstellung des Qualitätsberichtes

Markus Kache

Funktion	Leitung Zentrales Erlösmanagement & Medizincontrolling
Telefon	0521 772 - 79250
Fax	0521 772 - 79394
E-Mail	markus.kache@evkb.de

Verantwortlicher für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Qualitätsberichtes

Dr. Maren Thäter

Funktion	Geschäftsführerin
Telefon	0521 772 - 79304
Fax	0521 772
E-Mail	maren.thaeter@evkb.de

Homepage des Krankenhauses	http://www.evkb.de
----------------------------	---

A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name des Krankenhauses	Krankenhaus Mara gGmbH
Institutionskennzeichen	260571294
Standortnummer	00
Hausanschrift	
Straße	Maraweg
Hausnummer	21
Postleitzahl	33617
Ort	Bielefeld
Postanschrift	
Postfach	130340
Postleitzahl	33546
Ort	Bielefeld

Ärztliche Leitung

Prof. Dr. med. Martin Driessen

Funktion	Ärztlicher Direktor
Telefon	0521 772 - 78451
Fax	0521 772 - 78452
E-Mail	petra.scherf-einstein@evkb.de

Pflegedienstleitung

Christoph Schmidt

Funktion	Pflegerischer Direktor
Telefon	0521 772 - 78027
Fax	0521 772 - 78028
E-Mail	susanne.grosse@evkb.de

Verwaltungsleitung

Rolf Eickholt

Funktion	Kaufmännischer Direktor
Telefon	0521 772 - 78011
Fax	0521 772 - 78013
E-Mail	monika.dzubiel@evkb.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Krankenhausträger	vBA Bethel
Art des Krankenhausträgers	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Das Krankenhaus ist ein akademisches Lehrkrankenhaus

zugehörige Universitäten

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Psychiatrisches Fachkrankenhaus bzw. Krankenhaus mit einer psychiatrischen Fachabteilung.

Es besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MP03 Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
Kommentar/Erläuterung	Modulares Schulungsangebot für Eltern und Angehörige
MP04 Atemgymnastik/-therapie	
Kommentar/Erläuterung	Wird im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung angeboten.
MP06 Basale Stimulation	
Kommentar/Erläuterung	Wird bei hochaufwendigen pflegerischen Patienten sehr umfassend in die Pflege integriert.
MP08 Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
Kommentar/Erläuterung	Berufsberatung im weiteren Sinne findet neben der beruflichen Sozialisierung in den sozialpädagogischen Therapiegruppen statt. Daneben bieten wir Einzelberatung und sozialpädagogische Unterstützung durch klinische Sozialarbeiter an.; Umfassende Beratung und Trainingsmöglichkeiten.
MP09 Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
Kommentar/Erläuterung	Spezialisierte Palliativstation/Palliativzimmer/Trauerbegleitung.; Klinisches Ethikkomitee.; Zusammenarbeit mit wohnortnahen ambulanten Hospizdiensten und stationären Hospizen.; Interdisziplinäres Palliativkonzept "Kind zu Hause"/Kinder-Hospiz.; Konzept Palliative Care: Integration in pfleg. Alltag
MP11 Sporttherapie/Bewegungstherapie	
Kommentar/Erläuterung	Feldenkrais und Kinästhetik; Feldenkrais und Kinästhetik, Sporttherapie und Nordic Walking; Bewegungsübungen und Theraband; ; Feldenkrais und Kinästhetik, Sporttherapie und Nordic Walking; Bewegungsübungen und Theraband
MP12 Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
Kommentar/Erläuterung	Wird v.a. Dingen in der Pflege von neurologischen Patienten und Patienten mit Behinderungen in der Pflege angewendet.
MP13 Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
Kommentar/Erläuterung	Diabetiker-Schulung; Strukturierte Diabetes-Schulungen für Patienten und Angehörige: Schulungsprogramm zur Ernährung und zum Umgang mit der Diabeteserkrankung; ; Schulungen zum Verhalten bei Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft (Gestationsdiabetes); Ernährungsberatung
MP14 Diät- und Ernährungsberatung	
Kommentar/Erläuterung	Diätassistentinnen kommen zum individuellen Beratungsgespräch. Interdisziplinäres Ernährungsteam zur intensiven Betreuung von Patienten mit Ernährungsstörungen.; Ketogene Diät durch speziell geschulte Assistenten

<p>MP15 Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Enge Vernetzung zwischen Ärzten, Pflege und Sozialdienst - etablierte Pflegeüberleitung.; Internsive Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus, Niedergelassenen, ambul. Pflegediensten und Sanitätshäusern.; Nationale Expertenstandards/Assessments.</p>
<p>MP16 Ergotherapie/Arbeitstherapie</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Insbesondere Durchführung Hirnleistungstraining und Selbsthilfetraining.; In der Klinik, den Tageskliniken und 2 Praxen für Ergotherapie</p>
<p>MP17 Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Case Management; Primary Nursing, Bezugspflege; Für jeden Patienten sind ein fallverantwortlicher Therapeut und ein Pflegenden (Primary Nurse) zuständig und koordinieren den gesamten Behandlungs- und Pflegeprozess während der Diagnostik-, Therapie- und Übergangsphase in die häusliche Umgebung</p>
<p>MP21 Kinästhetik</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Als Bestandteil der pflegerischen Versorgung: Kinästhetik Trainer, hoher geschulter Anteil von Mitarbeitern.</p>
<p>MP23 Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Kunstpsychotherapie, Kunsttherapeuten, Egotherapeuten.</p>
<p>MP24 Manuelle Lymphdrainage</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Im Zusammenhang mit physiotherapeutischer Behandlung.</p>
<p>MP25 Massage</p>	
<p>MP28 Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Werden in der pflegerischen Versorgung angewandt, insbesondere die Arbeit mit Bachblüten und Klangmassage in der Arbeit mit Jugendlichen und in der psychotherapeutischen Medizin.</p>
<p>MP30 Pädagogisches Leistungsangebot</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Klinikschule; Krankenhausschule; Sozialpädagogisches Leistungsangebot; Eigener Kindergarten, pädagogische Ferienbetreuung</p>
<p>MP32 Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie des EvKB.</p>
<p>MP33 Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Anfallsprophylaxe; zahlreiche präventive Schulungs- und Beratungsangebote z.B. "plötzlicher Kindstod", "gesunde Ernährung" etc.; Raucherentwöhnungskurse, Gefäßsportgruppe; regelmäßige Veranstaltungen in Kooperation mit der Klinik für Pneumologie; Angebot Nikotinentwöhnungskurse für Patienten und Mit</p>
<p>MP34 Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>Psychologen/Psychotherapeuten; Beteiligung am Projekt Psychoonkologie der Carina-Stiftung - psychoonkologische Betreuung von krebskranken Patienten.; Schulungen zum Umgang mit Schmerzen durch Psychologen; Einzel- und gruppenpsychotherapeutische Angebote für alle Indikationsgruppen</p>
<p>MP35 Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik</p> <p>Kommentar/Erläuterung</p>	<p>in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie</p>

MP37 Schmerztherapie/-management**MP39 Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen**

Kommentar/Erläuterung

Nachstationäre Versorgung, Anfallsprophylaxe, Patientenschulung; Einbeziehung der Angehörigen in die Behandlung, Patienten- und Angehörigenseminare, z.B. bei Schlaganfallpatienten; Psychoedukation; Einbeziehung der Eltern in die Behandlung; Familienberatung; Spezielle Beratung

MP40 Spezielle Entspannungstherapie

Kommentar/Erläuterung

Gruppentraining für Kinder; Entspannungsverfahren, z.B. progressive Muskelrelaxation nach Jacobson oder Atementspannungsverfahren als integraler Bestandteil der psychologischen Schmerztherapie; Aromatherapie

MP42 Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

Kommentar/Erläuterung

Onkologische Fachpflege; Palliative Pflege; Pflegevisiten, teilweise Fallgespräche; Früh- und Neugeborenen Intensivpflege; Pflegewissenschaftler; Pflegevisiten; PAIN Nurses; u.a. Angsexposition, Aromatherapie; Tanztherapie; Duales Studium; Wundmanagement; Stomatherapeuten

MP44 Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie

Kommentar/Erläuterung

Kooperation mit niedergelassenen Logopäden; Klinische Linguistinnen in enger Kooperation mit Universität Bielefeld; konsiliarisch

MP46 Traditionelle Chinesische Medizin**MP47 Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik**

Kommentar/Erläuterung

In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Sanitätshäusern

MP48 Wärme- und Kälteanwendungen

Kommentar/Erläuterung

Atemstimulierende Einreibung; Im Rahmen der pflegerischen Schmerzbehandlung.

MP51 Wundmanagement**MP52 Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

Kommentar/Erläuterung

Epilepsie-Selbsthilfe, Sucht- und Drogenselbsthilfe, Alkoholiker-Selbsthilfe, Hospizdienste

MP55 Audiometrie/Hördiagnostik**MP56 Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung****MP59 Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining****MP60 Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)****MP63 Sozialdienst**

Kommentar/Erläuterung

klinische Sozialarbeit; Familiäre Pflege (gezielte Anleitung von Angehörigen)

MP64 Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit

Kommentar/Erläuterung

hauptamtliche Öffentlichkeitsarbeit

MP65 Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien

Kommentar/Erläuterung	Rooming-In; Schulungsprogramm für Eltern und Kinder in ausgewählten Bereichen
MP66 Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
Kommentar/Erläuterung	Schulungsprogramme; Schlaganfalltote; Hippotherapie; Musiktherapie
MP67 Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	
MP68 Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	
Kommentar/Erläuterung	Die Patienten werden individuell betreut und durch unseren Sozialdienst individuell zur passenden Pflege beraten.
MP69 Eigenblutspende	
Kommentar/Erläuterung	In Zusammenarbeit mit der Blutspendedienst Bethel.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

NM01 Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum	
NM02 Ein-Bett-Zimmer	
Kommentar/Erläuterung	Kann zur Verfügung gestellt werden
NM03 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
Kommentar/Erläuterung	Kann zur Verfügung gestellt werden
NM05 Mutter-Kind-Zimmer	
Kommentar/Erläuterung	Kann zur Verfügung gestellt werden
NM07 Rooming-in	
NM09 Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)	
Kommentar/Erläuterung	nur begrenzt möglich
NM10 Zwei-Bett-Zimmer	
NM11 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM14 Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
Mediennutzung, Kosten pro Tag	0,00 €
Kommentar/Erläuterung	in vielen Bereichen
NM15 Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
Mediennutzung, Kosten pro Tag	0,00 €
NM17 Rundfunkempfang am Bett	
Mediennutzung, Kosten pro Tag	0,00 €
Kommentar/Erläuterung	in vielen Bereichen
NM18 Telefon am Bett	
Telefonnutzung, Kosten pro Tag	1,00 €
Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz	0,10 €
Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen	0,00 €

Kommentar/Erläuterung	Bei einem Zimmerzuschlag sind die Patienten von der Grundgebühr befreit.
NM19 Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
Kommentar/Erläuterung	in einigen Bereichen
NM30 Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag	3,00 €
Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde	1,00 €
NM40 Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	
NM42 Seelsorge	
Kommentar/Erläuterung	Besuche von Patienten und Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes, Gespräche, religiöse Begleitung; Gottesdienste, Gebete, Abendmahlsfeiern, Segnungen, Salbungen, Taufe, Beichte, Aussegnung im Todesfall, Erinnerungsgottesdienste
NM49 Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen	
NM50 Kinderbetreuung	
NM60 Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	
NM62 Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung	
NM63 Schule im Krankenhaus	
Kommentar/Erläuterung	Eigene Schule: Dothan-Schule
NM66 Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	
Besondere Ernährungsgewohnheiten	Vegetarische Küche täglich; Muslimische Ernährung
Kommentar/Erläuterung	Täglich mindestens ein vegetarisches Gericht zur Auswahl; Kennzeichnung von schweinefleischhaltigen Speisen; Das Konzept des transcultural Nursing wurde in allen dafür relevanten Bereichen eingeführt
NM67 Andachtsraum	
Kommentar/Erläuterung	Eigene Kapelle im Haus; Möglichkeit für Gottesdienste, Gespräche, Gebete, Abendmahlsfeiern, Segnungen, Salbungen, Taufe, Beichte, Aussegnungsfeiern, Erinnerungsgottesdienste

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

BF04 Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF05 Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	
Kommentar/Erläuterung	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF06 Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
Kommentar/Erläuterung	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF08 Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen	

BF09 Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
Kommentar/Erläuterung	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.
BF10 Rollstuhlgerichte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF11 Besondere personelle Unterstützung	
Kommentar/Erläuterung	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF16 Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
Kommentar/Erläuterung	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF17 Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar)	
Kommentar/Erläuterung	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF18 OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	
Kommentar/Erläuterung	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF19 Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
Kommentar/Erläuterung	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF21 Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter	
Kommentar/Erläuterung	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF22 Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe	
Kommentar/Erläuterung	Gehwagen und Rollatoren.
BF24 Diätetische Angebote	
Kommentar/Erläuterung	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF25 Dolmetscherdienst	
Kommentar/Erläuterung	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionelle Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF26 Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
Kommentar/Erläuterung	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisich-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Forschung und akademische Lehre

FL01 Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02 Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03 Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

FL04 Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

FL06 Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

FL07 Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien

FL09 Doktorandenbetreuung

Ausbildung in anderen Heilberufen

HB01 Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

HB02 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

HB06 Ergotherapeut und Ergotherapeutin

HB16 Diätassistent und Diätassistentin

HB17 Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten	177
---------------	-----

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl	4310
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	7948

A-11 Personal des Krankenhauses

Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Vollkräfte	34,7
------------	------

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte	34,7
------------	------

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte	34,7
------------	------

Fachärzte und Fachärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Vollkräfte	25,6
------------	------

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte	25,6
------------	------

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte	25,6
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	
Vollkräfte	0,1
Fachärzte und Fachärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	

Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	107,1
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	107,1
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	107,1
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	14,2
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	14,2
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	14,2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	1,2
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,2
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,2
Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre)	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr)	
Vollkräfte	3,3

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	3,3
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	3,3

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr) ohne Fachabteilungszuordnung

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs)	
Vollkräfte	5,6
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	5,6
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	5,6

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs) ohne Fachabteilungszuordnung
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung

Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	2,7
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	2,7
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	2,7

Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre) ohne Fachabteilungszuordnung

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen in Vollkräften	
Vollkräfte	3
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	3
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	3

Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen in Vollkräften**Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen in Vollkräften**

Vollkräfte 1

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte 1

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte 1

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Vollkräften**Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nr. 3 PsychThG) in Vollkräften**

Vollkräfte 1

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte 1

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte 1

Ergotherapeuten in Vollkräften

Vollkräfte 1

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte 1

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte 1

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten in Vollkräften

Vollkräfte 1

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte 1

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte 1

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen in Vollkräften

Vollkräfte 1

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte 1

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte 1

*Spezielles therapeutisches Personal***SP04 Diätassistent und Diätassistentin**

Vollkräfte 0,5

Kommentar/Erläuterung In Kooperation mit den Wirtschaftsdiensten des Ev. Krankenhauses Bielefeld

SP05 Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
Vollkräfte	5,8
Kommentar/Erläuterung	Ergotherapie mit suchtttherapeutischer Qualifikation
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	5,8
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	5,8
SP06 Erzieher und Erzieherin	
Vollkräfte	2,9
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	2,9
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	2,9
SP08 Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
Vollkräfte	1,3
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,3
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,3
SP09 Heilpädagoge und Heilpädagogin	
Vollkräfte	0,7
SP23 Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	
Vollkräfte	6,6
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	6,6
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	6,6
SP24 Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
Vollkräfte	0
Kommentar/Erläuterung	sind in Punkt 2 enthalten
SP25 Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
Vollkräfte	5,3
Kommentar/Erläuterung	Suchttherapeutische Qualifikation
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	5,3
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	5,3
SP26 Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
Vollkräfte	1,7

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,7
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,7

SP55 Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	
Vollkräfte	1,9
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,9
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,9

SP56 Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	
Vollkräfte	1,8
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,8
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,8

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

Verantwortliche Person (Qualitätsmanagement)

Kira Stracke

Funktion	Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement / Risikomanagement
Telefon	0521 772 - 79333
Fax	0521 772 - 79340
E-Mail	kira.stracke@evkb.de

Lenkungsgremium (Qualitätsmanagement)

Eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig trifft, ist eingerichtet.

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereich

Geschäftsführung, Ärztliche Direktoren, Pflegedirektoren, Kaufmännische Direktoren, Theologische Direktoren, Unternehmensentwicklung, Personalmanagement, Erlösmanagement, Gesundheitsmarketing, Controlling

Tagungsfrequenz des Gremiums

andere Frequenz

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

Verantwortliche Person (klinisches Risikomanagement)

Kira Stracke

Funktion	Leitung Stabsstelle Qualitätsmanagement / Risikomanagement
Telefon	0521 772 - 79333
Fax	0521 772 - 79340
E-Mail	kira.stracke@evkb.de

Lenkungsgremium (klinisches Risikomanagement)

Eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig trifft, ist eingerichtet.

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereich

Geschäftsführung, Ärztliche Direktoren, Pflegedirektoren, Kaufmännische Direktoren, Theologische Direktoren, Unternehmensentwicklung, Personalmanagement, Erlösmanagement, Gesundheitsmarketing, Controlling

Tagungsfrequenz des Gremiums

andere Frequenz

Instrumente und Maßnahmen (klinisches Risikomanagement)**RM01 Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor**

Name Qualitätsmanagement-Handbuch

Datum 08.11.2017

RM02 Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen**RM03 Mitarbeiterbefragungen****RM04 Klinisches Notfallmanagement**

Name z.B. VA Umgang mit kardiologischen und internistischen Notfällen

Datum 29.08.2017

RM05 Schmerzmanagement

Name VA Schmerzstandard

Datum 26.09.2016

RM06 Sturzprophylaxe

Name VA Sturzprophylaxe in der Pflege

Datum 20.03.2017

RM07 Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)

Name VA Dekubitusprophylaxe in der Pflege

Datum 16.11.2016

RM08 Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

Name VA Freiheitsentziehende Maßnahmen

Datum 14.01.2016

RM09 Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten

Name VA Instandsetzung Technik

Datum 24.08.2017

RM10 Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen

Tumorkonferenzen

Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen

Pathologiebesprechungen

Palliativbesprechungen

Qualitätszirkel

RM11 Standards zur sicheren Medikamentenvergabe

Name VA Umgang mit Arzneimitteln

Datum 28.09.2015

RM12 Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen**RM13 Anwendung von standardisierten OP-Checklisten****RM14 Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwartetem Blutverlust**

Name	CL OP-Sicherheitscheckliste und VA Umgang mit der OP-Sicherheitscheckliste
Datum	21.12.2017

RM15 Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde

Name	CL OP-Sicherheitscheckliste und VA Umgang mit der OP-Sicherheitscheckliste
Datum	21.12.2017

RM16 Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen

Name	CL OP-Sicherheitscheckliste und VA Umgang mit der OP-Sicherheitscheckliste
Datum	21.12.2017

RM17 Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung

Name	AA 1.20 Aufwachraum
Datum	10.04.2017

RM18 Entlassungsmanagement

Name	z.B. VA Entlassungsmanagement K3
Datum	25.10.2017

*Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem***Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereich**

Einführung Patientenarmbänder (zur Identifikation sowie bei Allergien); Definierte u. beschriebene Prozesse (Beschwerdemanagement, Fehler- und Korrekturmanagement, Vorbeugung); System zur Arzneimittel-Therapie-Sicherheit (AMTS): pilotweise.; In vielen Bereichen/Fachabteilungen sind Checklisten eingeführt (.B. OP-Sicherheits-Checkliste der WHO); Risikobeurteilung bei allen Patienten (Sturzgefahr, Dekubitus etc.); Interne und externe Audits; Mitglied "Aktionsbündnis Pat.sicherheit".

Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

IF01 Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor

Datum 25.04.2017

IF02 Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

Frequenz monatlich

IF03 Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem

Frequenz bei Bedarf

Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem

Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich

EF00 CIRS Steuergruppe**A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements***Hygienepersonal*

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	
Personen	1
Kommentar/Erläuterung	Das EvKB mit den Standorten Bethel und Johannesstift und das Krankenhaus Mara werden durch eine gemeinsame Krankenhaushygienikerin (Fachärztin für Medizinische Mikrobiologie) betreut.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	
Personen	1
Fachgesundheits- und Krankenpfleger, Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention – „Hygienefachkräfte“:	
Personen	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	
Personen	16
Kommentar/Erläuterung	Die Qualifikation zur Hygienebeauftragten Pflegekraft finden in einem hauseigenen Kurs statt. Dieser umfasst 40 Unterrichtsstunden und wird in zwei Blockveranstaltungen durchgeführt. Es werden krankenhausspezifische Themen unter aktuellen Aspekten praxisbezogen dargestellt. Die Qualifikationsmaßnahmen schließen mit einem schriftlichen Lernerfolgsnachweis in Form einer Klausur an einem separaten Prüfungstag ab. Die Schulungen werden von der hauseigenen Krankenhaushygiene durchgeführt.
Hygienekommission	
Hygienekommission eingerichtet	ja
Tagungsfrequenz des Gremiums	quartalsweise

*Hygienekommissionsvorsitzende/-r***Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos**

Funktion	Chefarzt des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
Telefon	0521 772 - 79201
Fax	0521 772 - 79292
E-Mail	christian.jantos@evkb.de

*Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen***Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor**

Ja

Hygienische Händedesinfektion

Ja

Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum

Ja

Beachtung der Einwirkzeit

Ja

Anwendung von sterilen Handschuhen

Ja

Anwendung von sterilem Kittel

Ja

Anwendung von Kopfhaube

Ja

Anwendung von Mund-Nasen-Schutz

Ja

Anwendung von sterilem Abdecktuch

Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor

Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

Ja

Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor

Nein

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor

Nein

Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor

Ja

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)

Ja

Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))

Ja

Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden

Nein

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe

Ja

Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion

Teilweise

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert

Ja

Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf den Allgemeinstationen erhoben

Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen

37 ml/Patiententag

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf den Intensivstationen erhoben

Es sind keine Intensivstationen vorhanden

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgte auch stationsbezogen

Ja

Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)

Ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).

Ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.

Ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen.

Ja

Hygienebezogenes Risikomanagement

HM02 Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	
CDAD-KISS HAND-KISS MRSA-KISS OP-KISS Kommentar/Erläuterung	Das Krankenhaus Mara nimmt hausweit am MRSA-KISS, CDAD-KISS und HAND-KISS teil.
HM03 Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	
Name Kommentar/Erläuterung	ARS-RKI; MRE-Netzwerk OWL Seit 2016 ist das hauseigene Krankenhauslabor mit der nationalen Datenbank zur Surveillance von Antibiotikeresistenzen des RKI (ARS-RKI) verknüpft.; Das EvKB und das Krankenhaus Mara gehören dem MRE-Netzwerk OWL an. 2012 wurde das MRE-Siegel erstmals erhalten und 2015 bestätigt.
HM04 Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	
Teilnahme an der „Aktion Saubere Hände“ (ASH) Kommentar/Erläuterung	Zertifikat Gold Das Krankenhaus Mara beteiligen sich seit 2009 an der ASH. ; Das Krankenhaus Mara erhielt 2015 das Gold-Zertifikat.
HM05 Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	
Frequenz	jährlich
HM09 Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	
Kommentar/Erläuterung	Schulungen zu hygienebezogenen Themen gehören zum Pflichtschulungsrepertoire für Mitarbeiter. Hierfür stehen ganzjährig verschiedene Schulungsmodulare zur Verfügung. Die Schulungen werden von der hauseigenen Krankenhaushygiene durchgeführt.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt

Ja

Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)

Ja

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden

Ja

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden

Ja

Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert

Ja

Patientenbefragungen

Durchgeführt

Ja

23 / 80

Einweiserbefragungen

Durchgeführt Nein

Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden

Durchgeführt Ja

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben**Ansprechperson für das Beschwerdemanagement****Alexandra Ebert**

Funktion Mitarbeiterin Qualitätsmanagement
 Telefon 0521 772 - 77777
 E-Mail alexandra.ebert@evkb.de

Ulrike Mund

Funktion Mitarbeiterin Qualitätsmanagement
 Telefon 0521 772 - 77777
 E-Mail ulrike.mund@evkb.de

Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben**A-13 Besondere apparative Ausstattung****AA01 Angiographiegerät/DAS**

24h Verfügbarkeit Ja
 (verpflichtende Angabe)
 Kommentar/Erläuterung in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA08 Computertomograph (CT)

24h Verfügbarkeit Ja
 (verpflichtende Angabe)
 Kommentar/Erläuterung in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA10 Elektroenzephalographiegerät (EEG)

24h Verfügbarkeit Ja
 (verpflichtende Angabe)

AA14 Gerät für Nierenersatzverfahren

24h Verfügbarkeit Nein
 (verpflichtende Angabe)
 Kommentar/Erläuterung in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA15 Gerät zur Lungenersatztherapie/-unterstützung

24h Verfügbarkeit Nein
 (verpflichtende Angabe)
 Kommentar/Erläuterung in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA18 Hochfrequenztherapiegerät

24h Verfügbarkeit Keine Angabe
 Kommentar/Erläuterung in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA22 Magnetresonanztomograph (MRT)

24h Verfügbarkeit (verpflichtende Angabe)	Ja
Kommentar/Erläuterung	In Kooperation mit der Gesellschaft für Epilepsieforschung

AA23 Mammographiegerät	
24h Verfügbarkeit	Keine Angabe
Kommentar/Erläuterung	in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA33 Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	
24h Verfügbarkeit	Keine Angabe
Kommentar/Erläuterung	in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA43 Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	
24h Verfügbarkeit	Keine Angabe
Kommentar/Erläuterung	in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

AA50 Kapselendoskop	
24h Verfügbarkeit	Keine Angabe
Kommentar/Erläuterung	in Kooperation mit dem EvKB jederzeit verfügbar

B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin

B-1.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin

Name	Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin
Gliederungsnummer	1
Art der Organisationseinheit/Fachabteilung	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel	
0100	Innere Medizin
Adressen öffentlicher Zugänge	
Straße	Maraweg
Hausnummer	21
Postleitzahl	33617
Ort	Bielefeld

Chefärzte/Chefärztinnen

Prof. Dr. med. Heiner K. Berthold

Funktion	Chefarzt
Telefon	0521 772 - 75581
Fax	0521 772 - 75587
E-Mail	heiner.berthold@evkb.de

Dr. med. Jörg Stockmann

Funktion	Leitender Abt.-Arzt
Telefon	0521 772 - 77704
E-Mail	joerg.stockmann@mara.de

Dr. med. Susanne Wiese

Funktion	Oberärztin, Aufnahmesteuerung
Telefon	0521 772 - 77136
E-Mail	suasne-wiese@mara.de

Im Krankenhaus Mara werden in der Fachabteilung Innere Medizin seit Jahrzehnten Menschen mit besonderen Bedürfnissen versorgt. Vorwiegend werden hier Menschen behandelt, die von einer geistigen oder psychischen Behinderung, einer Mehrfachbehinderung, einer Demenz oder einer Suchterkrankung betroffen sind. Ärztliche Diagnostik und Therapie und die Pflege von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen benötigt spezielle Erfahrung, Zeit, Geduld und eine diesen Menschen aufgeschlossene, empathische Grundhaltung.

Viele unserer Patienten wohnen in Einrichtungen der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Wir bieten aber auch Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet die Behandlung in Mara an, wenn in Wohnortnähe spezielle Probleme nicht gelöst werden können.

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung haben den gleichen Anspruch auf eine gute medizinische Versorgung wie alle anderen Mitglieder der Gesellschaft (s. UN-Behindertenrechtskonvention 2006). Darüber hinaus müssen von behandelnden Pflegekräften und Ärzten die besonderen Bedürfnisse dieser Menschen berücksichtigt werden. Dazu gehören:

Erhöhter Aufwand bei der Kommunikation (u.a. Einbeziehung der betreuenden Personen und Angehörigen)

Erfahrung und Kenntnisse über bei diesen Patienten häufig auftretende Krankheitsbilder

Geduld, Toleranz und Respekt gegenüber dem „Anderssein“ (z.B. bei abweichendem Verhalten)

Umfassende Sicht auf medizinische Probleme unter besonderer Berücksichtigung der Behinderung, sozialer und psychischer Faktoren

Erhöhter Zeitbedarf für Anamneseerhebung, Diagnostik, Therapie und Genesungsprozesse

Zusammenfassend kann formuliert werden, dass eine gute medizinische und pflegerische Versorgung dieser Menschen nur gelingt, wenn sich 3 wesentliche Faktoren ergänzen: Grundhaltung, Erfahrung und Zeit.

Grundhaltung: Als Krankenhaus der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel fühlen wir uns diakonischen Werten verpflichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behindertenmedizin haben sich das Arbeitsfeld sehr bewusst ausgesucht. Der Umgang mit geistig behinderten Menschen bereitet uns Freude und ist gleichzeitig wegen der hochgradig individualisierten Form der Behandlung und der Vielzahl Erkrankungen, die uns begegnen, eine fachliche Herausforderung.

Erfahrung: In Mara werden seit Jahrzehnten Menschen mit geistiger Behinderung versorgt. Unser Erfahrungsschatz in der speziellen pflegerischen und ärztlichen Versorgung dieser Menschen ist enorm.

Es ist selbstverständlich, dass wir bei der Versorgung unserer Patienten auch Probleme wahrnehmen, die andere medizinische Disziplinen betreffen (u.a. Neurologie/Epileptologie, Psychiatrie, Orthopädie, Dermatologie, Gynäkologie, HNO, Zahnmedizin). Konsiliarärzte, die sich auf die speziellen Bedürfnisse behinderter Menschen eingestellt haben, stehen regelmäßig zur Verfügung. Darüber hinaus ist durch die Fachabteilungen des Evangelischen Klinikums Bethel, einem Krankenhaus der Maximalversorgung, eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau für nahezu jedes Krankheitsbild möglich.

Wir verstehen uns bei komplexen medizinischen Problemen, die wir nicht völlig eigenständig behandeln können, als Anwälte und medizinische Begleiter unserer beeinträchtigten Patienten. Eine Balance zwischen Belastung, Risiko und Nutzen von Untersuchungen und Therapie zu erzielen, ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Bei angstauslösenden Untersuchungen setzen wir großzügig kurzwirksame Schlafmittel ein, um den Stress und die Traumatisierung unserer Patienten so gering wie möglich zu halten.

Zeit: Ohne Geduld und Zeit ist eine angemessene Versorgung geistig und mehrfach behinderter Menschen nicht möglich. Wenn längere Behandlungszeiten für den Genesungsprozess erforderlich sind, dann räumen wir den Patientinnen und Patienten auch die erforderliche Zeit ein. So ist bei vielen Erkrankungen eine längere Genesungszeit zu beobachten, die wir unseren Patienten in den meisten Fällen auch gewähren können.

Pflege

Im Krankenhaus Mara werden Menschen mit akuten, episodischen, chronischen oder unheilbaren Erkrankungen oder /und mit besonderen Schwierigkeiten beraten, behandelt, gepflegt, betreut, unterstützt und begleitet. Pflege im Krankenhaus Mara beteiligt sich verantwortlich und maßgeblich an der Weiterentwicklung patientenorientierter Behandlungsprozesse („Case Management“). Case Management im Krankenhaus basiert auf einer verbindlichen Gestaltung und Steuerung des Gesamtprozesses mit dem Ziel die Anzahl der behandelnden Personen zu reduzieren. Die Verbindung zu allen Funktionsbereichen ist gewährleistet.

Durch die komplexen Krankheitsbilder und die häufig schwer behinderten Patienten werden an die Pflege besonders hohe Anforderungen an ihr Einfühlungsvermögen, ihre physische und psychische Belastbarkeit, an ihre Geduld und nicht zuletzt an das fachliche Können gestellt. Der Zeitaufwand für Pflege und Therapie ist weit höher als bei weniger behinderten Patienten.

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der 'Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin' an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V.

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI01 Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

VI02 Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

VI03 Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Kommentar/Erläuterung

in Zusammenarbeit mit den Kliniken für Neurologie (inkl. Stroke-Unit) des EvKB

VI07 Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

VI08 Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

VI09 Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

VI10 Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

VI11 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

VI12 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

VI14 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

VI15 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

VI16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

VI17 Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

VI19 Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

VI20 Intensivmedizin

Kommentar/Erläuterung

bei Bedarf Verlegung auf einer der drei Intensivstationen des EvKB

VI22 Diagnostik und Therapie von Allergien

VI23 Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Kommentar/Erläuterung

eigene HIV Ambulanz und 4 Betten nach Landeskrankenhausplan

VI24 Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

VI25 Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen

Kommentar/Erläuterung

in Kooperation mit dem ärztlichen Dienst der von Bodelschwingschen Stiftungen und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

VI27 Spezialsprechstunde

Kommentar/Erläuterung

Fachärztlicher Konsildienst für Menschen mit Behinderung im Heimbereich Bethel

VI29 Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis

VI30 Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen

VI31 Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

VI32 Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin

VI34 Elektrophysiologie

VI35 Endoskopie

VI38 Palliativmedizin

VI39 Physikalische Therapie

VI40 Schmerztherapie

VI42 Transfusionsmedizin

VI43 Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

VN15 Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin

B-1.5 Fallzahlen von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt für Behindertenmedizin

Vollstationäre Fallzahl	1076
Teilstationäre Fallzahl	0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Code	Fallzahl	Beschreibung
F10.2	107	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
J15.8	62	Sonstige bakterielle Pneumonie
T85.5	33	Mechanische Komplikation durch gastrointestinale Prothesen, Implantate oder Transplantate
J69.0	25	Pneumonie durch Nahrung oder Erbrochenes
B99	25	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
R26.8	18	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität
E86	18	Volumenmangel
R63.4	17	Abnorme Gewichtsabnahme
N39.0	17	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet
Z03.8	17	Beobachtung bei sonstigen Verdachtsfällen

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Code	Fallzahl	Beschreibung
1-632.0	234	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs
1-650.1	110	Diagnostische Koloskopie: Total, bis Zäkum
1-440.a	84	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1 bis 5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
3-052	64	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
9-200.1	56	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte
9-401.00	54	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-200.00	47	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 37 bis 42 Aufwandspunkte
9-200.01	47	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte
9-200.02	43	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte
1-650.0	34	Diagnostische Koloskopie: Partiiell

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz für Innere Medizin, Behindertenmedizin

Art AM08 - Notfallambulanz (24h)

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI00 Notfallversorgung für das gesamte Spektrum der Inneren Medizin

Internistische Ambulanz für schwerbehinderte Patienten

Art AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI00 Gesamtes Spektrum der Inneren Medizin

Facharztambulanz

Art AM12 - Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140a Absatz 1 SGB V
 Kommentar/Erläuterung Ambulanz niedergelassener Fachärzte am Krankenhaus in Teilzeit

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde

VA00 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Fachbereiches Augenheilkunde

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG00 Diagnostik und Therapie von gynäkologischen Erkrankungen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH00 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Fachbereiches Hals- Nasen- Ohrenmedizin

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO00 Diagnostik und Therapie von orthopädischen Erkrankungen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Keine ambulanten Operationen erbracht.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Keine Zulassungen zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft vorhanden.

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Vollkräfte	7,4
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	7,4
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	7,4
Fall je Anzahl	145,41

Fachärzte und Fachärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	
Vollkräfte	4,7
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	4,7
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	4,7
Fall je Anzahl	228,94

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Facharztbezeichnungen

AQ63 Allgemeinmedizin

AQ23 Innere Medizin

Zusatz-Weiterbildungen

ZF27 Naturheilverfahren

ZF36 Psychotherapie – fachgebunden –

ZF45 Suchtmedizinische Grundversorgung

B-1.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	32,6
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	32,6
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	32,6
Fall je Anzahl	33,01

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
--

Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
--

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre)
--

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr)	
Vollkräfte	0,2
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs)	
Vollkräfte	1,8
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,8
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,8
Fall je Anzahl	597,78
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	0,6
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss

PQ01 Bachelor	
Kommentar/Erläuterung	2 Mitarbeiter
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Kommentar/Erläuterung	3 Mitarbeiter
PQ14 Hygienebeauftragte in der Pflege	
Kommentar/Erläuterung	3 Mitarbeiter
PQ20 Praxisanleitung	
Kommentar/Erläuterung	2 Mitarbeiter

Zusatzqualifikation

ZP01 Basale Stimulation	
ZP08 Kinästhetik	
Kommentar/Erläuterung	6 Mitarbeiter
ZP24 Deeskalationstraining	
Kommentar/Erläuterung	z. B. Deeskalationstrainer in der Psychiatrie

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen in Vollkräften

Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen in Vollkräften

Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen in Vollkräften

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Vollkräften

Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nr. 3 PsychThG) in Vollkräften

Ergotherapeuten in Vollkräften

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten in Vollkräften

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen in Vollkräften

B-2 Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten

B-2.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten

Name	Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten
Gliederungsnummer	2
Art der Organisationseinheit/Fachabteilung	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel	
0152	Innere Medizin/Schwerpunkt Infektionskrankheiten
Adressen öffentlicher Zugänge	
Straße	Maraweg
Hausnummer	21
Postleitzahl	33617
Ort	Bielefeld

Chefärzte/Chefärztinnen

Prof. Dr. med. Heiner K. Berthold

Funktion	Chefarzt
Telefon	0521 772 - 75581
Fax	0521 772 - 75587
E-Mail	heiner.berthold@evkb.de

Dr. med. Jörg Stockmann

Funktion	Leitender Abt.-Arzt, Leiter der Infektionsambulanz
Telefon	0521 772 - 77752
E-Mail	joerg.stockmann@mara.de

Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten

Seit Ende der 80er Jahre werden in Mara Menschen mit HIV und AIDS stationär und ambulant (Infektionsambulanz) betreut. Wegen der deutlich besseren Behandlungsmöglichkeiten seit Mitte der 90er Jahre ist der Bedarf für stationäre Behandlungen zwar zurückgegangen aber nicht völlig verschwunden. Für unsere Patienten bedeutet dies, dass eine übergreifende Behandlung ohne Informationsverluste möglich ist und sie sich auf einen breiten Erfahrungsschatz verlassen können.

Weitere Details zur guten medizinischen und pflegerischen Versorgung siehe Abschnitt B-1.

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der 'Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten' an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V.

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI23 Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Kommentar/Erläuterung

Die Kernkompetenz der Klinik liegt in der Diagnostik und Therapie von HIV- und AIDS-Erkrankungen.; Daraus ergeben sich vielfältige Problematiken, die eine enge Zusammenarbeit mit vielen Fachdisziplinen nach sich ziehen. ;

VI25 Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen

Kommentar/Erläuterung

siehe Kommentar zu Versorgungsschwerpunkt 23; Es bestehen enge Verflechtungen und Kooperationen mit den Kliniken für Neurologie und

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten

B-2.5 Fallzahlen von Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Infektionskrankheiten

Vollstationäre Fallzahl	46
Teilstationäre Fallzahl	0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Code	Fallzahl	Beschreibung
B20	5	Infektiöse und parasitäre Krankheiten infolge HIV-Krankheit [Humane Immundefizienz-Viruskrankheit]
F10.2	4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
M13.1	Datenschutz	Monarthritis, anderenorts nicht klassifiziert
B22	Datenschutz	Sonstige näher bezeichnete Krankheiten infolge HIV-Krankheit [Humane Immundefizienz-Viruskrankheit]
A19.1	Datenschutz	Akute Miliartuberkulose mehrerer Lokalisationen
T17.5	Datenschutz	Fremdkörper im Bronchus
T14.1	Datenschutz	Offene Wunde an einer nicht näher bezeichneten Körperregion
R63.5	Datenschutz	Abnorme Gewichtszunahme
R63.4	Datenschutz	Abnorme Gewichtsabnahme
N39.0	Datenschutz	Harnwegsinfektion, Lokalisation nicht näher bezeichnet

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Code	Fallzahl	Beschreibung
3-820	7	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9-401.01	4	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
8-902	Datenschutz	Balancierte Anästhesie
9-401.02	Datenschutz	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 4 Stunden
1-843	Datenschutz	Diagnostische Aspiration aus dem Bronchus
1-901.1	Datenschutz	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Komplex
3-800	Datenschutz	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
9-401.00	Datenschutz	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
3-035	Datenschutz	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
6-002.q2	Datenschutz	Applikation von Medikamenten, Liste 2: Liposomales Amphotericin B, parenteral: 250 mg bis unter 350 mg

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Methadon-Ambulanz

Art

AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Medizinische Leistungsangebote in sonstigen medizinischen Bereichen

VX00 Methadonsubstitutionstherapie

Infektions-Ambulanz

Art

AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Medizinische Leistungsangebote in sonstigen medizinischen Bereichen

VX00 Ambulante Versorgung von HIV und AIDS-Erkrankungen

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Keine ambulanten Operationen erbracht.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Keine Zulassungen zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft vorhanden.

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Fachärzte und Fachärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal

Facharztbezeichnungen

AQ63 Allgemeinmedizin

AQ23 Innere Medizin

Zusatz-Weiterbildungen

ZF27 Naturheilverfahren

ZF36 Psychotherapie – fachgebunden –

ZF45 Suchtmedizinische Grundversorgung

B-2.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)

Vollkräfte 2,9

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte 2,9

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte 2,9

Fall je Anzahl 15,86

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)**Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)**

Vollkräfte	0,1
------------	-----

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre)**Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr)**

Vollkräfte	2,8
------------	-----

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte	2,8
------------	-----

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte	2,8
Fall je Anzahl	16,43

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs)

Vollkräfte	0,3
------------	-----

Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)**Belegentbindungspfleger und Beleghebammen****Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)****Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre)****Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal**

Stunden	39
---------	----

*Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss***PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten****PQ21 Casemanagement**

Kommentar/Erläuterung	z. B. Weiterbildung nach DGCC
-----------------------	-------------------------------

*Zusatzqualifikation***ZP08 Kinästhetik****B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik****Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen in Vollkräften****Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen in Vollkräften****Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen in Vollkräften**

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Vollkräften

Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nr. 3 PsychThG) in Vollkräften

Ergotherapeuten in Vollkräften

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten in Vollkräften

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen in Vollkräften

B-3 Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin

B-3.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin

Name	Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin
Gliederungsnummer	3
Art der Organisationseinheit/Fachabteilung	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel	
1500	Allgemeine Chirurgie
Adressen öffentlicher Zugänge	
Straße	Maraweg
Hausnummer	21
Postleitzahl	33617
Ort	Bielefeld

Chefärzte/Chefärztinnen

PD Dr. Thomas Vordemvenne

Funktion	Chefarzt
Telefon	0521 772 - 77417
Fax	0521 772 - 77419
E-Mail	thomas.vordemvenne@evkb.de

Dr. med Nathalie Schillians

Funktion	Leitende Ärztin
Telefon	0521 772 - 77775
Fax	0521 772 - 77726
E-Mail	nathalie.schillians@mara.de

Im Krankenhaus Mara werden in der Fachabteilung Innere Medizin seit Jahrzehnten Menschen mit besonderen Bedürfnissen versorgt. Vorwiegend werden hier Menschen behandelt, die von einer geistigen oder psychischen Behinderung, einer Mehrfachbehinderung, einer Demenz oder einer Suchterkrankung betroffen sind. Ärztliche Diagnostik und Therapie und die Pflege von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen benötigt spezielle Erfahrung, Zeit, Geduld und eine diesen Menschen aufgeschlossene, empathische Grundhaltung.

Viele unserer Patienten wohnen in Einrichtungen der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Wir bieten aber auch Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet die Behandlung in Mara an, wenn in Wohnortnähe spezielle Probleme nicht gelöst werden können.

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung haben den gleichen Anspruch auf eine gute medizinische Versorgung wie alle anderen Mitglieder der Gesellschaft (s. UN-Behindertenrechtskonvention 2006). Darüber hinaus müssen von behandelnden Pflegekräften und Ärzten die besonderen Bedürfnisse dieser Menschen berücksichtigt werden. Dazu gehören:

Erhöhter Aufwand bei der Kommunikation (u.a. Einbeziehung der betreuenden Personen und Angehörigen)

Erfahrung und Kenntnisse über bei diesen Patienten häufig auftretende Krankheitsbilder

Geduld, Toleranz und Respekt gegenüber dem „Anderssein“ (z.B. bei abweichendem Verhalten)

Umfassende Sicht auf medizinische Probleme unter besonderer Berücksichtigung der Behinderung, sozialer und psychischer Faktoren

Erhöhter Zeitbedarf für Anamneseerhebung, Diagnostik, Therapie und Genesungsprozesse

Zusammenfassend kann formuliert werden, dass eine gute medizinische und pflegerische Versorgung dieser Menschen nur gelingt, wenn sich 3 wesentliche Faktoren ergänzen: Grundhaltung, Erfahrung und Zeit.

Grundhaltung: Als Krankenhaus der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel fühlen wir uns diakonischen Werten verpflichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behindertenmedizin haben sich das Arbeitsfeld sehr bewusst ausgesucht. Der Umgang mit geistig behinderten Menschen bereitet uns Freude und ist gleichzeitig wegen der hochgradig individualisierten Form der Behandlung und der Vielzahl Erkrankungen, die uns begegnen, eine fachliche Herausforderung.

Erfahrung: In Mara werden seit Jahrzehnten Menschen mit geistiger Behinderung versorgt. Unser Erfahrungsschatz in der speziellen pflegerischen und ärztlichen Versorgung dieser Menschen ist enorm.

Es ist selbstverständlich, dass wir bei der Versorgung unserer Patienten auch Probleme wahrnehmen, die andere medizinische Disziplinen betreffen (u.a. Neurologie/Epileptologie, Psychiatrie, Orthopädie, Dermatologie, Gynäkologie, HNO, Zahnmedizin). Konsiliarärzte, die sich auf die speziellen Bedürfnisse behinderter Menschen eingestellt haben, stehen regelmäßig zur Verfügung. Darüber hinaus ist durch die Fachabteilungen des Evangelischen Klinikums Bethel, einem Krankenhaus der Maximalversorgung, eine medizinische Versorgung auf hohem Niveau für nahezu jedes Krankheitsbild möglich.

Wir verstehen uns bei komplexen medizinischen Problemen, die wir nicht völlig eigenständig behandeln können, als Anwälte und medizinische Begleiter unserer beeinträchtigten Patienten. Eine Balance zwischen Belastung, Risiko und Nutzen von Untersuchungen und Therapie zu erzielen, ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Bei angstauslösenden Untersuchungen setzen wir großzügig kurzwirksame Schlafmittel ein, um den Stress und die Traumatisierung unserer Patienten so gering wie möglich zu halten.

Zeit: Ohne Geduld und Zeit ist eine angemessene Versorgung geistig und mehrfach behinderter Menschen nicht möglich. Wenn längere Behandlungszeiten für den Genesungsprozess erforderlich sind, dann räumen wir den Patientinnen und Patienten auch die erforderliche Zeit ein. So ist bei Knochenbrüchen mit

einer verlängerten Zeitspanne bis zur Belastungsstabilität zu rechnen. Auch die sich anschließende Zeit für intensive Physiotherapie zur Wiedererlangung der Mobilität nimmt Zeit in Anspruch, die wir unseren Patienten in den meisten Fällen auch gewähren können.

Pflege

Im Krankenhaus Mara werden Menschen mit akuten, episodenhaften, chronischen oder unheilbaren Erkrankungen oder /und mit besonderen Schwierigkeiten beraten, behandelt, gepflegt, betreut, unterstützt und begleitet. Pflege im Krankenhaus Mara beteiligt sich verantwortlich und maßgeblich an der Weiterentwicklung patientenorientierter Behandlungsprozesse („Case Management“). Case Management im Krankenhaus basiert auf einer verbindlichen Gestaltung und Steuerung des Gesamtprozesses mit dem Ziel die Anzahl der behandelnden Personen zu reduzieren. Die Verbindung zu allen Funktionsbereichen ist gewährleistet.

Durch die komplexen Krankheitsbilder und die häufig schwer behinderten Patienten werden an die Pflege besonders hohe Anforderungen an ihr Einfühlungsvermögen, ihre physische und psychische Belastbarkeit, an ihre Geduld und nicht zuletzt an das fachliche Können gestellt. Der Zeitaufwand für Pflege und Therapie ist weit höher als bei weniger behinderten Patienten.

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der 'Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin' an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V.

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC26 Metall-/Fremdkörperentfernungen

VC27 Bandrekonstruktionen/Plastiken

VC28 Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik

VC32 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

VC33 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

VC35 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

VC36 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

VC37 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

VC38 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

VC39 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels

VC40 Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels

VC41 Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin

B-3.5 Fallzahlen von Klinik für Chirurgie, Schwerpunkt Behindertenmedizin

Vollstationäre Fallzahl	364
Teilstationäre Fallzahl	0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Code	Fallzahl	Beschreibung
K02.8	84	Sonstige Zahnkaries
K02.1	29	Karies des Dentins
K05.3	23	Chronische Parodontitis
S06.0	18	Gehirnerschütterung
S72.0	15	Schenkelhalsfraktur
S92.3	8	Fraktur der Mittelfußknochen
S72.4	6	Distale Fraktur des Femurs
L03.1	6	Phlegmone an sonstigen Teilen der Extremitäten
S42.2	5	Fraktur des proximalen Endes des Humerus
S82.8	5	Frakturen sonstiger Teile der Unterschenkel

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Code	Fallzahl	Beschreibung
5-242.0	82	Andere Operationen am Zahnfleisch: Kürettage von Zahnfleischtaschen
5-230.3	58	Zahnextraktion: Mehrere Zähne verschiedener Quadranten
9-401.00	32	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
5-232.30	24	Zahnsanierung durch Füllung: Aufbaufüllung: Ein Zahn
5-230.5	18	Zahnextraktion: Sämtliche Zähne
5-232.13	13	Zahnsanierung durch Füllung: Compositeadhäsive Füllungstechnik: Mehrere Zähne beider Kiefer
5-230.1	12	Zahnextraktion: Mehrwurzeliger Zahn
5-232.33	11	Zahnsanierung durch Füllung: Aufbaufüllung: Mehrere Zähne beider Kiefer
9-200.6	11	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte
9-200.5	11	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Chirurgie

Art AM08 - Notfallambulanz (24h)

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC00 Notfallambulanz für Allgemeine Chirurgie und Unfallchirurgie

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Keine ambulanten Operationen erbracht.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Stationäre BG-Zulassung vorhanden.
 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	
Vollkräfte	1,5
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,5
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,5
Fall je Anzahl	242,67

Fachärzte und Fachärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	
Vollkräfte	0,9

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Facharztbezeichnungen

AQ10 Orthopädie und Unfallchirurgie	
Kommentar/Erläuterung	2 Mitarbeiter

B-3.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	9,7
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	9,7
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	9,7
Fall je Anzahl	37,53

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
--	--

Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	0,1

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre)	
--	--

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr)	
Vollkräfte	0,1

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs)	
Vollkräfte	0,7

Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
---	--

Belegentbindungspfleger und Beleghebammen	
--	--

Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
--	--

Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre)

Vollkräfte	0,7
------------	-----

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal

Stunden	39
---------	----

*Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss***PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten****PQ08 Operationsdienst****PQ11 Pflege in der Nephrologie****PQ20 Praxisanleitung**

Kommentar/Erläuterung	2 Mitarbeiter
-----------------------	---------------

*Zusatzqualifikation***ZP01 Basale Stimulation****ZP04 Endoskopie/Funktionsdiagnostik****ZP08 Kinästhetik****ZP16 Wundmanagement**

Kommentar/Erläuterung	z. B. Wundmanagement nach ICW/DGfW
-----------------------	------------------------------------

ZP20 Palliative Care**B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik****Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen in Vollkräften****Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen in Vollkräften****Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen in Vollkräften****Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Vollkräften****Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nr. 3 PsychThG) in Vollkräften****Ergotherapeuten in Vollkräften****Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten in Vollkräften****Sozialarbeiter, Sozialpädagogen in Vollkräften**

B-4 Klinik für Neurologie, Epilepsie

B-4.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für Neurologie, Epilepsie

Name	Klinik für Neurologie, Epilepsie
Gliederungsnummer	4
Art der Organisationseinheit/Fachabteilung	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel	
2800	Neurologie
Adressen öffentlicher Zugänge	
Straße	Maraweg
Hausnummer	21
Postleitzahl	33617
Ort	Bielefeld

Chefärzte/Chefärztinnen

Prof. Dr. med. Christian G. Bien

Funktion	Chefarzt
Telefon	0521 772 - 78871
E-Mail	christian.bien@mara.de

Dr. med. Reinhard Schulz

Funktion	Leitender Oberarzt
Telefon	0521 772 - 78898
E-Mail	reinhard.schulz@mara.de

Dr. med. Ulrich Specht

Funktion	Leitender Arzt Abteilung für junge Erwachsene mit Epilepsie
Telefon	0521 772 - 78846
E-Mail	ulrich.specht@mara.de

Dr. med. Tilmann Polster

Funktion	Leitender Arzt Kinderepileptologie Kidron
Telefon	0521 772 - 78916
E-Mail	tilman.polster@mara.de

Dr. med. Christian Brandt

Funktion	Leitender Abteilungsarzt Allgemeine Epileptologie und Verhaltensmedizinische und Psychotherapeutische Epileptologie
Telefon	0521 772 - 78889
E-Mail	christian.brandt@mara.de

Die Klinik für Neurologie/Epilepsie bezieht sich auf die „konservative“, d.h. die nicht-chirurgische Diagnostik und Behandlung. Die Klinik ist in Abteilungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gegliedert:

Allgemeine Epileptologie mit Stationen für Diagnostik und Kurztherapie, für Differentialtherapie der Epilepsie und für Epilepsie und Mehrfacherkrankungen
Kinderepileptologie

Verhaltensmedizinische und Psychotherapeutische Epileptologie

Abteilung für junge Erwachsene mit Epilepsie

Die Rehabilitationsklinik arbeitet eng mit der Klinik zusammen. Einzelheiten zur Rehabilitationsabteilung unter

<http://www.epilepsie-rehabilitation.de>

Zu den Schwerpunktabteilungen gehören Funktionsbereiche wie Spezialdiagnostik (Video-EEG, MRT und ein Antikörperlabor), Psychosoziale Dienste und eine ambulante Sprechstunde.

In der Epilepsieklinik gibt es auf einigen Stationen spezialisierte Pflegenden (Epilepsy Nurses), die Patienten speziell in Bezug auf Epilepsiefragen beraten und den gesamten diagnostischen und therapeutischen Prozess koordinieren. Dies verringert Reibungsverluste beim Übergang von ambulanter zu stationärer Behandlung und verhindert frühzeitig Fehlinformationen.

Grundsätzlich ist Pflege im Epilepsiezentrum durch „Primary Nursing“ gekennzeichnet. Fest benannte Pflegepersonen sind verantwortlich für den Pflegeprozess, die Koordination der Pflege mit anderen Berufsgruppen. Durch eine veränderte Organisation arbeiten die Primären Pflegekräfte kontinuierlich mit den Patienten, Angehörigen und dem ärztlichen Dienst eng zusammen.

Primäre Pflegekräfte führen ein effizientes Entlassungsmanagement durch, um externe Partner intensiv über den Verlauf der Pflege und Behandlung zu informieren. Das Entlassungsmanagement entstand auf der Grundlage des Expertenstandards Entlassungsmanagement.

Pflegende nutzen pfeletheoretische Erkenntnisse, wie z.B. das 4 Phasen- Modell nach Peplau um gemeinsam mit den Patienten situationsspezifische Lösungen zu erarbeiten.

Pflegende bieten Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung und zum Thema Gesundheit an.

Zum Kinderbereich gehören ein pädagogischer Bereich mit Kindergarten mit heilpädagogischer Behandlung und Förderung und eine Krankenhausschule für Kinder und Jugendliche, die längere Zeit stationär behandelt werden müssen. Die Förderung wird in Einzel- und Kleingruppenunterricht auf jedes Kind individuell ausgerichtet. Neben dem Unterricht wird auch Wert auf Angebote wie Kochen, Sport und Bewegung gelegt.

Das Schulungsangebot für Familien „FAMOSSES“ besteht aus zwei Teilen: einem für die Eltern und einem für die Kinder. Das Kinderprogramm ist wie eine Seereise aufgebaut. Die Kinder können auf unterschiedlichen „Inseln“ spielerisch Neues über Epilepsie lernen und sich gemeinsam darüber austauschen; dies ist ein wichtiger Bestandteil des Angebots. Häufig erleben Kinder in der Kinderabteilung zum ersten Mal, dass Epilepsie zu einem „normalen“ Leben gehören kann, dass auch andere Kinder Anfälle haben und sie keine Außenseiter sind bzw. auch keine besonderen Vorrechte haben.

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der 'Klinik für Neurologie, Epilepsie' an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V.

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für Neurologie, Epilepsie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

VN03 Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

VN04 Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

VN07 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

VN09 Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation

VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie

VK16 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen

VK18 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen

VK26 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter

VK27 Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes

VK28 Pädiatrische Psychologie

VK34 Neuropädiatrie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik

VP03 Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

VP04 Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

VP07 Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

VP08 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR22 Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

VR23 Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

VR24 Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

VR29 Quantitative Bestimmung von Parametern

Medizinische Leistungsangebote in sonstigen medizinischen Bereichen

VX00 Diagnostik und Behandlung von Epilepsien mit zusätzlichen Mehrfachbehinderungen und Pflegebedürfnissen (Kinder und Erwachsene)

VX00 Ambulante und stationäre Diagnostik und Behandlung von therapieschwierigen Epilepsien und nicht-epileptischen Anfällen bei Erwachsenen und Kindern

VX00 Ambulante und stationäre Diagnostik und Behandlung von Epilepsien bei zusätzlichen körperlichen und geistigen Behinderungen (Kinder und Erwachsene)

VX00 Diagnostik und Behandlung von Epilepsien und psychischen Störungen (Kinder u. Erwachs.)

VX00 Durchführung von Ketogener Diät zur Anfallskontrolle

B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für Neurologie, Epilepsie

B-4.5 Fallzahlen von Klinik für Neurologie, Epilepsie

Vollstationäre Fallzahl	2288
Teilstationäre Fallzahl	0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Code	Fallzahl	Beschreibung
G40.2	1509	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
F44.5	157	Dissoziative Krampfanfälle
G40.3	154	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome
G40.8	108	Sonstige Epilepsien
G40.1	73	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit einfachen fokalen Anfällen
Z03.3	49	Beobachtung bei Verdacht auf neurologische Krankheit
G40.4	36	Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome
G40.6	24	Grand-Mal-Anfälle, nicht näher bezeichnet (mit oder ohne Petit-Mal)
G40.0	18	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome mit fokal beginnenden Anfällen
R55	12	Synkope und Kollaps

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Code	Fallzahl	Beschreibung
1-207.0	1606	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)
1-207.2	960	Elektroenzephalographie (EEG): Video-EEG (10/20 Elektroden)
3-800	842	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-213	814	Syndromdiagnose bei komplizierten Epilepsien
9-401.00	503	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
1-207.3	487	Elektroenzephalographie (EEG): Mobiles Kassetten-EEG (10/20 Elektroden)
1-901.1	355	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Komplex
9-401.01	172	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
1-901.0	147	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach
8-972.2	133	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 21 Behandlungstage

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsermächtigung zur Ambulanten Behandlung nach § 31 Abs. 1a

Art	AM05 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
-----	--

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN00 Differentialdiagnostik und Therapie von Anfallserkrankungen

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. Cloppenburg

Art	AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
-----	---

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN00 Differentialdiagnostik und Therapie von Anfallserkrankungen

Persönliche Ermächtigungsambulanz Fr. Dr. med. Hoffmann-Peters

Art	AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
-----	---

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN00 Differentialdiagnostik und Therapie von Anfallserkrankungen
--

Persönliche Ermächtigungsambulanz Hr. Dr. med. Tilman Polster

Art	AM04 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
-----	---

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN00 Differentialdiagnostik und Therapie von Anfallserkrankungen im Kindesalter

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Keine ambulanten Operationen erbracht.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Keine Zulassungen zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft vorhanden.

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	
Vollkräfte	19
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	19
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	19
Fall je Anzahl	120,42
Fachärzte und Fachärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	
Vollkräfte	13,7
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	13,7
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	13,7
Fall je Anzahl	167,01
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Facharztbezeichnungen

AQ30 Innere Medizin und Pneumologie
--

AQ32 Kinder- und Jugendmedizin

AQ36 Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
--

AQ42 Neurologie

AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie
--

Zusatz-Weiterbildungen

ZF28 Notfallmedizin

ZF35 Psychoanalyse

ZF36 Psychotherapie – fachgebunden –

ZF37 Rehabilitationswesen

B-4.11.2 Pflegepersonal**Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)**

Vollkräfte	49,7
------------	------

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte	49,7
------------	------

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte	49,7
Fall je Anzahl	46,04

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)

Vollkräfte	11,9
------------	------

Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis

Vollkräfte	11,9
------------	------

Personal in der stationären Versorgung

Vollkräfte	11,9
Fall je Anzahl	192,27

Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)

Vollkräfte	0,9
------------	-----

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre)**Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr)**

Vollkräfte	0,2
------------	-----

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs)

Vollkräfte	2,5
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	2,5
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	2,5
Fall je Anzahl	915,20

Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)**Belegentbindungspfleger und Beleghebammen****Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)****Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre)**

Vollkräfte	1,4
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1,4
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1,4
Fall je Anzahl	1634,29

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal

Stunden	39
---------	----

*Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss***PQ01 Bachelor**

Kommentar/Erläuterung	1 Mitarbeiter
-----------------------	---------------

PQ02 Diplom

Kommentar/Erläuterung	2 Mitarbeiter
-----------------------	---------------

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Kommentar/Erläuterung	4 Mitarbeiter
-----------------------	---------------

PQ10 Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Kommentar/Erläuterung	1 Mitarbeiter (Suchtbehandlung)
-----------------------	---------------------------------

PQ14 Hygienebeauftragte in der Pflege

Kommentar/Erläuterung	2 Mitarbeiter
-----------------------	---------------

PQ20 Praxisanleitung

Kommentar/Erläuterung	1 Mitarbeiter
-----------------------	---------------

PQ21 Casemanagement

Kommentar/Erläuterung	z. B. Weiterbildung nach DGCC
-----------------------	-------------------------------

Zusatzqualifikation

ZP08 Kinästhetik	
Kommentar/Erläuterung	1 Mitarbeiter
ZP24 Deeskalationstraining	
Kommentar/Erläuterung	[z. B. Deeskalationstrainer in der Psychiatrie]; 2 Mitarbeiter
ZP26 Epilepsieberatung	
Kommentar/Erläuterung	4 Mitarbeiter
ZP31 Pflegeexperte Neurologie	
Kommentar/Erläuterung	[z. B. Parkinson Nurse]; 1 Mitarbeiter

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen in Vollkräften	
Vollkräfte	3
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	3
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	3
Fall je Anzahl	762,67
Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen in Vollkräften	
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen in Vollkräften	
Vollkräfte	1
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1
Fall je Anzahl	2288,00
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Vollkräften	
Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nr. 3 PsychThG) in Vollkräften	
Vollkräfte	1
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1
Fall je Anzahl	2288,00
Ergotherapeuten in Vollkräften	
Vollkräfte	1
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1

Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1
Fall je Anzahl	2288,00

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten in Vollkräften	
Vollkräfte	1
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1
Fall je Anzahl	2288,00

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen in Vollkräften	
Vollkräfte	1
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	1
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	1
Fall je Anzahl	2288,00

B-5 Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie

B-5.1 Allgemeine Kontaktdaten von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie

Name	Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie
Gliederungsnummer	5
Art der Organisationseinheit/Fachabteilung	Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel	
1700	Neurochirurgie
Adressen öffentlicher Zugänge	
Straße	Maraweg
Hausnummer	21
Postleitzahl	33617
Ort	Bielefeld

Chefärzte/Chefärztinnen

Prof. Dr. med. Christian G. Bien

Funktion	Chefarzt
Telefon	0521 772 - 78871
E-Mail	christian.bien@mara.de

Dr. med. Thilo Kalbhenn

Funktion	Leitender Arzt Neurochirurgie
Telefon	0521 772 - 78821
E-Mail	thilo.kalbhenn@evkb.de

Dr. med. Tilman Polster

Funktion	Leitender Arzt Intensivdiagnostik Kinder und Jugendliche
Telefon	0521 772 - 78885
E-Mail	tilman.polster@mara.de

Dr. med. Matthias Hoppe

Funktion	Leitender Abteilungsarzt Intensivdiagnostik Erwachsene
Telefon	0521 772 - 78873
E-Mail	matthias.hoppe@mara.de

Dr. med. Reinhard Schulz

Funktion	Leitender Oberarzt
Telefon	0521 772 - 78898
E-Mail	reinhard.schulz@mara.de

In der Klinik für präoperative (Intensiv-)Diagnostik und Epilepsiechirurgie wird geprüft, ob eine epilepsiechirurgische Operation helfen kann, wenn die medikamentöse Einstellung der Epilepsie nicht zu einem Erfolg führt. Für Kinder und Erwachsene gibt es jeweils ein multidisziplinäres Team (Neurologen, Neuropädiater, Neuropsychologen, Neurochirurgen, Psychiater, Rehabilitationsfachkräfte, Sozialarbeiter, Pflegepersonal), das die Patienten vor, während und nach der Operation begleitet und unterstützt.

In der Regel gliedern sich der diagnostische Abklärungsprozess und die Operation in mehrere Phasen, zwischenzeitlich werden die Patienten wieder nach Hause entlassen, so dass sie sich auf die jeweiligen Phasen gut einstellen können.

Alle Aspekte der Krankengeschichte und der individuellen Lebenssituation der Patienten werden in ausführlichen Fallkonferenzen diskutiert. Dazu gehören auch die psychosozialen Auswirkungen der Operation und die nötigen Unterstützungen. Speziell geschulte Pflegekräfte beraten und begleiten die Patienten während des gesamten Prozesses und koordinieren die terminlichen Abläufe der komplizierten Diagnostik.

Eine ausführliche Aufklärung durch den Operateur und den Narkosearzt ist Standard in Mara. Die Operation erfolgt durch unsere Epilepsiechirurgen. Im Epilepsiezentrum werden alle Operationen sowohl für Säuglinge als auch für Erwachsene durchgeführt, das epilepsiechirurgische Programm ist eines der am besten etablierten Programme in Deutschland und verfügt über eine sehr große Erfahrung.

In der postoperativen Phase wird die - auch oft langzeitige - Betreuung durch das erfahrene multidisziplinäre Team weitergeführt.

B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der 'Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie' an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V.

B-5.3 Medizinische Leistungsangebote von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC43 Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

VC44 Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

VC46 Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

VN03 Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

VN04 Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

VN07 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

VN09 Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation

VN10 Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

VN11 Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

VN12 Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

VN13 Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

VN17 Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie

VK16 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen

VK18 Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen

VK26 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter

VK28 Pädiatrische Psychologie

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik

VP07 Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

VP08 Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR22 Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

VR23 Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

VR24 Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

VR29 Quantitative Bestimmung von Parametern

B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie

B-5.5 Fallzahlen von Klinik für präoperative Diagnostik und Epilepsiechirurgie

Vollstationäre Fallzahl	627
Teilstationäre Fallzahl	0

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Code	Fallzahl	Beschreibung
G40.2	724	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
G40.1	9	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit einfachen fokalen Anfällen
G40.8	4	Sonstige Epilepsien
G40.3	Datenschutz	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome
G40.4	Datenschutz	Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome
F44.5	Datenschutz	Dissoziative Krampfanfälle
S82.6	Datenschutz	Fraktur des Außenknöchels
F05.8	Datenschutz	Sonstige Formen des Delirs
Z76.3	Datenschutz	Gesunde Begleitperson einer kranken Person
G04.8	Datenschutz	Sonstige Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis

B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Code	Fallzahl	Beschreibung
1-210	1470	Nicht invasive Video-EEG-Intensivdiagnostik zur Klärung eines Verdachts auf Epilepsie oder einer epilepsiechirurgischen Operationsindikation
3-800	334	Native Magnetresonanztomographie des Schädels

1-901.1	306	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Komplex
1-211	231	Invasive Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie zur Klärung einer epilepsiechirurgischen Operationsindikation
8-930	109	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
8-410.x	105	Extension an der Schädelkalotte: Sonstige
5-984	105	Mikrochirurgische Technik
5-988	82	Anwendung eines Navigationssystems
3-990	82	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
8-839.x	72	Andere therapeutische Katheterisierung und Kanüleneinlage in Herz und Blutgefäße: Sonstige

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Persönliche Ermächtigungsambulanz Hr. Dr. med. Thilo Kalbhenn

Art AM05 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN00 Diagnostik (MRT) der operativen Epilepsie therapie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Hr. Dr. med. Tilman Polster

Art AM05 - Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)

Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN00 Differentialdiagnostik und Therapie von Anfallserkrankungen im Kindesalter

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Keine ambulanten Operationen erbracht.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Keine Zulassungen zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft vorhanden.

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	
Vollkräfte	6,7
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	6,7
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	6,7
Fall je Anzahl	93,58
Fachärzte und Fachärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	

Vollkräfte	6,3
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	6,3
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	6,3
Fall je Anzahl	99,52

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Facharztbezeichnungen

AQ32 Kinder- und Jugendmedizin
AQ36 Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
AQ37 Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
AQ41 Neurochirurgie
AQ42 Neurologie
AQ51 Psychiatrie und Psychotherapie

Zusatz-Weiterbildungen

ZF15 Intensivmedizin
ZF28 Notfallmedizin
ZF42 Spezielle Schmerztherapie

B-5.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	12,2
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	12,2
Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	12,2
Fall je Anzahl	51,39

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	2,3
Personal in direktem Beschäftigungsverhältnis	
Vollkräfte	2,3

Personal in der stationären Versorgung	
Vollkräfte	2,3
Fall je Anzahl	272,61
Altenpfleger und Altenpflegerinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Vollkräfte	0,1
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen (Ausbildungsdauer 2 Jahre)	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen (Ausbildungsdauer 1 Jahr)	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen (Ausbildungsdauer ab 200 Std. Basiskurs)	
Vollkräfte	0,3
Entbindungspfleger und Hebammen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Belegentbindungspfleger und Beleghebammen	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Medizinische Fachangestellte (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	
Stunden	39

Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss

PQ01 Bachelor
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ20 Praxisanleitung

Zusatzqualifikation

ZP08 Kinästhetik
ZP14 Schmerzmanagement

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen in Vollkräften
Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen in Vollkräften
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen in Vollkräften
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Vollkräften
Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nr. 3 PsychThG) in Vollkräften

Ergotherapeuten in Vollkräften

Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten in Vollkräften

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen in Vollkräften

C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

C-1.1 Leistungsbereiche

C-1.1.[1]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HEP
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Hüftendoprothesenversorgung
Fallzahl	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Dokumentationsrate (%)	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	Krankenhaus Mara Bielefeld gGmbH Die Unfallchirurgie befindet sich im Evangelischen Klinikum Bethel gGmbH Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[2]	
Leistungsbereich (Kürzel)	NEO
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Neonatologie
Fallzahl	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Dokumentationsrate (%)	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	Krankenhaus Mara Bielefeld gGmbH Die Neonatologie befindet sich im Evangelischen Klinikum Bethel gGmbH Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[3]	
Leistungsbereich (Kürzel)	LUTX
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Lungen- und Herz-Lungentransplant
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[4]	
Leistungsbereich (Kürzel)	LTX
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Lebertransplantation
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[5]	
Leistungsbereich (Kürzel)	LLS
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Leberlebenspende
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[6]	

Leistungsbereich (Kürzel)	KEP_WE
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Knieendoprothesenversorgung : Knieendoprothesenwechsel und – komponentenwechsel
Zählbereich von	KEP
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[7]	
Leistungsbereich (Kürzel)	KEP_IMP
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Knieendoprothesenversorgung : Knieendoprothesen-Erstimplantation einschl. KnieSchlittenprothesen
Zählbereich von	KEP
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[8]	
Leistungsbereich (Kürzel)	KEP
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Knieendoprothesenversorgung
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[9]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HTXM_TX
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herztransplantation
Zählbereich von	HTXM
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[10]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HTXM_MKU
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen
Zählbereich von	HTXM
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[11]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HTXM
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herztransplantation und Herzunterstützungssysteme/Kunstherzen
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[12]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HEP_WE
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Hüftendoprothesenversorgung: HüftEndoprothesenwechsel und -komponentenwechsel
Zählbereich von	HEP
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[13]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HEP_IMP
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur
Zählbereich von	HEP
Fallzahl	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Dokumentationsrate (%)	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	Krankenhaus Mara Bielefeld gGmbH Die Unfallchirurgie befindet sich im Evangelischen Klinikum Bethel gGmbH Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[14]	
Leistungsbereich (Kürzel)	PNTX
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Pankreas- und Pankreas-Nierentransplantation
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[15]	
Leistungsbereich (Kürzel)	NLS
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Nierenlebenspende
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[16]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HCH_AORT_KATH_ENDO
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Zählleistungsbereich Kathetergestützte endovaskuläre Aortenklappenimplantation
Zählbereich von	HCH
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[17]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HCH
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herzchirurgie
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.

Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[18]	
Leistungsbereich (Kürzel)	DEK
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Pflege: Dekubitusprophylaxe
Fallzahl	25
Dokumentationsrate (%)	96 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	Krankenhaus Mara Bielefeld gGmbH Ergebnis Krankenhaus Mara
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[19]	
Leistungsbereich (Kürzel)	18/1
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Mammachirurgie
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[20]	
Leistungsbereich (Kürzel)	17/1
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Hüftgelenknahe Femurfraktur
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[21]	
Leistungsbereich (Kürzel)	16/1
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Geburtshilfe
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[22]	
Leistungsbereich (Kürzel)	15/1
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Gynäkologische Operationen
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[23]	
Leistungsbereich (Kürzel)	10/2
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Karotis-Revaskularisation
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein
C-1.1.[24]	
Leistungsbereich (Kürzel)	09/6

Leistungsbereich (Bezeichnung)	Implantierbare Defibrillatoren-Revision/-Systemwechsel/-Explantation
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[25]	
Leistungsbereich (Kürzel)	09/5
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[26]	
Leistungsbereich (Kürzel)	09/4
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Implantierbare Defibrillatoren-Implantation
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[27]	
Leistungsbereich (Kürzel)	09/3
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[28]	
Leistungsbereich (Kürzel)	09/2
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel
Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[29]	
Leistungsbereich (Kürzel)	09/1
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Herzschrittmacher-Implantation
Fallzahl	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Dokumentationsrate (%)	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	Krankenhaus Mara Bielefeld gGmbH Die Kardiologie befindet sich im Evangelischen Klinikum Bethel gGmbH Standort Bethel [Haus Gilead 1]
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[30]	
Leistungsbereich (Kürzel)	HCH_AORT_KATH_TRAPI
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Zählleistungsbereich Kathetergestützte transapikale Aortenklappenimplantation
Zählbereich von	HCH

Fallzahl	0
Dokumentationsrate (%)	0 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.1.[31]	
Leistungsbereich (Kürzel)	PNEU
Leistungsbereich (Bezeichnung)	Ambulant erworbene Pneumonie
Fallzahl	65
Dokumentationsrate (%)	100 %
Kommentar/Erläuterungen des Krankenhauses	Krankenhaus Mara Bielefeld gGmbH Ergebnis Krankenhaus Mara
Mehrfachverwendung der Dokumentationsrate	nein

C-1.2 Qualitätsindikatoren

C-1.2.[1] die einzige Auswertungseinheit

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54003
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Wartezeit im Krankenhaus vor der Hüftgelenkersetzenden Operation, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	H99
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	15,34
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	15,93
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	15,60
Referenzbereich	<= 15.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	Anwendung der Ein-Fall-Regel gemäß Empfehlung der PG-Leitfaden
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch die getrennte Standortdarstellung im Qualitätsbericht bei Verlegungen. Dies führt zu einer statistischen Verzerrung aufgrund einer sehr kleinen Grundmenge. Bei gemeinsamer Darstellung lag das Ergebnis deutlich im Referenzbereich.

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	2009
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (Patientin/Patient wurde nicht aus anderem Krankenhaus aufgenommen)
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein

Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	89,30
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	99,14
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	95,18
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	95,35
Rechnerisches Ergebnis	96,87
Grundgesamtheit	64
Beobachtete Ergebnisse	62
Erwartete Ergebnisse	64,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Bundesergebnis	95,30
Referenzbereich	>= 90.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	2007
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (Patientin/Patient wurde aus anderem Krankenhaus aufgenommen)
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter D
Einstufung der Ergebnisse	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	96,25
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	96,97
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Bundesergebnis	96,60
Referenzbereich	Nicht definiert
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	2006
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (Patientin/Patient wurde nicht aus anderem Krankenhaus aufgenommen)
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein

Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter D
Einstufung der Ergebnisse	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	89,30
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	99,14
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	98,45
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	98,54
Rechnerisches Ergebnis	96,87
Grundgesamtheit	64
Beobachtete Ergebnisse	62
Erwartete Ergebnisse	64,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Bundesergebnis	98,50
Referenzbereich	Nicht definiert
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	2005
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Messung des Sauerstoffgehalts im Blut bei Lungenentzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	89,46
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	99,15
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	98,39
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	98,48
Rechnerisches Ergebnis	96,92
Grundgesamtheit	65
Beobachtete Ergebnisse	63
Erwartete Ergebnisse	65,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Bundesergebnis	98,40
Referenzbereich	>= 95.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	50722
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem

Einstufung der Ergebnisse	Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	R10
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	verbessert
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	91,67
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	99,72
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	96,18
Rechnerisches Ergebnis	96,32
Grundgesamtheit	98,44
Beobachtete Ergebnisse	64
Erwartete Ergebnisse	63
Einheit	64,00
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	%
Bundesergebnis	unverändert
Referenzbereich	96,20
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	>= 95.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	DEK
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Vorbeugung eines Druckgeschwürs
Qualitätsindikator (ID)	52010
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts eine erhebliche Schädigung der Haut durch Druck erworben haben, die bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke reicht (Grad/Kategorie 4)
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	0,01
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	0,01
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	2866
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	2866,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	0,00
Referenzbereich	Sentinel-Event
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54120
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Spezifische Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem

Einstufung der Ergebnisse	Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	11,39
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	12,15
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	11,80
Referenzbereich	<= 29.42 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54019
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Spezifische Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	2,34
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	2,48
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	2,40
Referenzbereich	<= 7.42 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54018
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Spezifische Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00

Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	4,35
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	4,69
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	4,50
Referenzbereich	<= 11.11 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54017
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Allgemeine Komplikationen, die im Zusammenhang mit dem Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile auftreten
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	5,93
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	6,51
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	6,20
Referenzbereich	<= 17.46 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54016
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Allgemeine Komplikationen, die mit dem geplanten, erstmaligen Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks in Zusammenhang stehen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	1,56
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	1,68
Rechnerisches Ergebnis	0,00

Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	1,60
Referenzbereich	<= 6.03 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54015
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Allgemeine Komplikationen im Zusammenhang mit dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks, das infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfindet
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	10,85
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	11,37
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	11,10
Referenzbereich	<= 24.30 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54013
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Todesfälle während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit geringer Wahrscheinlichkeit zu sterben
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	0,18
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	0,22
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00

Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	0,20
Referenzbereich	Sentinel-Event
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	2028
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Feststellung des ausreichenden Gesundheitszustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	88,98
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	99,11
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	95,49
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	95,68
Rechnerisches Ergebnis	96,77
Grundgesamtheit	62
Beobachtete Ergebnisse	60
Erwartete Ergebnisse	62,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Bundesergebnis	95,60
Referenzbereich	>= 95.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54012
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Patienten, die bei der Entlassung keine 50 Meter laufen können – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patient
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	0,99
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	1,03
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	

Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	1,00
Referenzbereich	<= 2.33 (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54004
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz des Patienten nach der Operation zu vermeiden
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	94,90
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	95,10
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	95,00
Referenzbereich	>= 80.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54002
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Angebrachter Grund für den Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	92,56
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	93,17
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	92,90
Referenzbereich	>= 86.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54001
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Angebrachter Grund für das geplante, erstmalige Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	96,56
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	96,73
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	96,60
Referenzbereich	>= 90.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	54143
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das nur in individuellen Einzelfällen gewählt werden sollte
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	1,58
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	1,77
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	1,70
Referenzbereich	<= 10.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers

Qualitätsindikator (ID)	54142
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das in der Minderzahl der Fälle implantiert werden sollte
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter D
Einstufung der Ergebnisse	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	0,17
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	0,24
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	0,20
Referenzbereich	Nicht definiert
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	54141
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem, das in der Mehrzahl der Fälle implantiert werden sollte
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter D
Einstufung der Ergebnisse	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	96,27
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	96,54
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	96,40
Referenzbereich	Nicht definiert
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers

Qualitätsindikator (ID)	54140
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für ein geeignetes Herzschrittmachersystem
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	98,19
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	98,37
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	98,30
Referenzbereich	>= 90.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	54139
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Herzschrittmachers aufgrund eines verlangsamten Herzschlags
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	92,56
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	92,93
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	92,70
Referenzbereich	>= 90.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	52311
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde

Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Erg
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	1,33
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	1,50
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	1,40
Referenzbereich	<= 3.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	52305
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Zusammengefasste Bewertung der Qualität zur Kontrolle und zur Messung eines ausreichenden Signalaussschlags der Sonden
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Bei dem vorliegenden Indikator handelt es sich um einen sogenannten Qualitätsindex. Dies bedeutet hier, dass pro Behandlungsfall mehrere Messungen bewertet werden und zudem nicht nur Fälle mit einer Herzschrittmacher-Implantation, sondern auch Fälle mit e
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	67,56
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	100,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	95,61
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	95,76
Rechnerisches Ergebnis	100,00
Grundgesamtheit	8
Beobachtete Ergebnisse	8
Erwartete Ergebnisse	8,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	95,70
Referenzbereich	>= 90.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	51191
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein

Fachlicher Hinweis IQTIG	Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patient
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	0,91
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	1,03
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	1,00
Referenzbereich	<= 3.99 (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	09n1-HSM-IMPL
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers
Qualitätsindikator (ID)	1103
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Komplikationen während oder aufgrund der Operation
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Erg
Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	0,77
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	0,90
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	0,80
Referenzbereich	<= 2.00 % (Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	2013
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Frühes Mobilisieren innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme von Patienten mit mittlerem Risiko, an der Lungenentzündung zu versterben
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig,

Einstufung der Ergebnisse	dies zieht üblicherweise eine Analyse i U31
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	61,61
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	90,15
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	93,88
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	94,13
Rechnerisches Ergebnis	79,31
Grundgesamtheit	29
Beobachtete Ergebnisse	23
Erwartete Ergebnisse	29,00
Einheit	%
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Bundesergebnis	94,00
Referenzbereich	>= 90.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara. Die Ergebnisse bedingen sich durch das besondere Patientenkontext der Behindertenmedizin. Die Mobilisierung dieses Klientels ist entsprechend langsamer oder auch gar nicht möglich.

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	HEP
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Operativer Einsatz oder Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks oder dessen Teile
Qualitätsindikator (ID)	54010
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Beweglichkeit des Gelenks nach einem geplanten Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse i
Einstufung der Ergebnisse	N01
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	97,95
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	98,08
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Ergebnisdetails	aus Datenschutzgünden nicht angezeigt
Einheit	%
Bundesergebnis	98,00
Referenzbereich	>= 95.00 % (Zielbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

Qualitätsindikator	
Leistungsbereich (ID)	PNEU
Leistungsbereich (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung
Qualitätsindikator (ID)	50778
Qualitätsindikator (Allgemeinverständliche Bezeichnung)	Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Fachlicher Hinweis IQTIG	Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patient

Einstufung der Ergebnisse	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Vertrauensbereich Krankenhaus untere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Krankenhaus obere Grenze	0,00
Vertrauensbereich Bundesweit untere Grenze	1,03
Vertrauensbereich Bundesweit obere Grenze	1,05
Rechnerisches Ergebnis	0,00
Grundgesamtheit	0
Beobachtete Ergebnisse	0
Erwartete Ergebnisse	0,00
Einheit	
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Bundesergebnis	1,00
Referenzbereich	<= 1.58 (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	Ergebnis Krankenhaus Mara

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Es wurden keine Leistungsbereiche ausgewählt.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Es wurden keine Disease Management Programme ausgewählt.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Es wurden keine externen vergleichenden Qualitätssicherungen ausgewählt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

Es wurden keine Angaben zur Mindestmengenvereinbarung gemacht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	
Anzahl	41
Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	
Anzahl	30
Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	
Anzahl	29